

vison, in: MGH SS rer. Merov. 5 S. 729–786) nicht, wie von W. Levison vorgeschlagen (ebd. S. 741), auf das frühe 9. Jh. (um 811?), sondern in die Jahre um 740 zu datieren, steht er zurückhaltend gegenüber.

Rolf Große

Pádraig Ó RIAIN, The Early Ninth-Century Karlsruhe Irish Calendar of Saints, *Peritia* 32 (2021) S. 181–195, widmet sich im Detail dem Kalendarium der Hs. Karlsruhe, Landesbibl., Aug. CLXVII, und der Frage, was die zu verschiedenen Zeiten eingetragenen Heiligennamen über ihre Geschichte verraten. Ergebnis: Der Grundstock dürfte im Kloster Glendalough angelegt worden sein; in den 830er-Jahren scheint die Hs. sich in Nordfrankreich, vielleicht Soissons, befunden zu haben, bevor sie gegen 840 auf die Reichenau kam.

V. L.

Gregory I. HALFOND, The Curious Case of the Council of Sens (594/614). An Examination of a Historiographical Construct, *Peritia* 32 (2021) S. 79–96, nimmt sich ein Konzil vor, das ausschließlich durch die Vita des Betharius von Chartres aus dem späten 9. oder frühen 10. Jh. (c. 11, MGH SS rer. Merov. 3 S. 618) bezeugt ist. Die Forschung hat versucht, es mit derjenigen Versammlung zu identifizieren, in der Bischof Desiderius von Vienne verurteilt wurde, oder mit einem von Gregor dem Großen geplanten gallischen Konzil, das auch die Angelegenheiten Columbans hätte verhandeln sollen. Beide Vorschläge haben einiges für sich; das ändert aber nichts daran, dass angesichts der unsicheren Quelle die Existenz des Konzils an sich mehr als fraglich ist.

V. L.

Jessica COOKE, A Reappraisal of the *Vita Secunda* of St Fursa. The Connacht Origins of a Continental Saint, *Peritia* 32 (2021) S. 33–56, gleicht die Informationen der im späten 11. Jh. durch Arnulf von Lüttich verfassten und bisher für historisch unzuverlässig gehaltenen zweiten Vita des Heiligen mit irischen Quellen ab und findet dermaßen viele allem Anschein nach korrekte Daten zu Genealogien, Ortsnamen und irischer Geschichte, dass man Arnulf wohl die Benutzung einer echten, alten irischen Quelle unterstellen und seinem Werk historischen Wert zumessen darf.

V. L.

Bernhard GALLISTL, Ein neuer Textfund zu Wolfheres Vita Godehardi posterior, *Concilium Medii Aevi* 23 (2020) S. 23–36, macht auf eine lediglich in einer späten Abschrift der Lebensbeschreibung des Hildesheimer Bischofs (1022–1038) aus dem Franziskanerkloster Halle an der Saale (letztes Drittel 15. Jh., Dombibl. Hildesheim, Hs. 124a) überlieferte Passage aufmerksam, die in der Pertz'schen Edition (MGH SS 11 S. 196–218) fehlt. Darin schildert der Biograph die von Godehard verfügte Exkommunikation über den sächsischen Adligen Ludolf, der zuvor die Wirkkraft des bischöflichen Banns verhöhnt hat und unmittelbar nach dem Bann durch einen Blitzschlag stirbt, um (einmal mehr) Wundertätigkeit und Autorität des Heiligen zu illustrieren (siehe auch die folgende Anzeige).

Matthias Schrör